Die Gesundheit älterer Menschen in Hamburg II

Tabellenanhang

Hamburg

IMPRESSUM

Gesundheitsbericht	Die Gesundheit älterer Menschen in Hamburg II
Herausgeber:	Freie und Hansestadt Hamburg Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz Gesundheitsberichterstattung und Gesundheitsförderung Billstraße 80, 20539 Hamburg
Stand:	September 2011
Berichterstellung:	Dr. Regina Fertmann
Unterstützung bei Datenerhebung und Auswertung:	Tobias Kröpelin
Gestaltung:	Nils Möller, René Gratzki
Titelfoto:	© Collage von kwh-design mit Fotos von von links oben nach unten: Gerd Altmann, Günter Havlena, adel (alle pixelio.de), Otto Durst (fotolia.com) von rechts oben nach unten: Alexandra Bucurescu, 2 x Rainer Sturm, ulikat, Jerzy (alle pixelio.de)
	© 2011, Alle Rechte vorbehalten
Bezug:	Sie erhalten den Bericht kostenlos unter ✆ (040) 428 37 - 1999 gesundheitslotsen@bgv.hamburg.de
Abteilung Gesundheit im Internet:	www.hamburg.de/gesundheit

Anmerkung zur Verteilung:

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des Senats der Freien und Hansestadt Hamburg herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerberinnen und Wahlwerbern oder Wahlhelferinnen und Wahlhelfern zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Bürgerschafts-, Bundestags- und Europawahlen sowie die Wahl zur Bezirksversammlung. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Die genannten Beschränkungen gelten unabhängig davon, wann, auf welchem Wege und in welcher Anzahl diese Druckschrift dem Empfänger oder der Empfängerin zugegangen ist. Den Parteien ist es jedoch gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.

Die Gesundheit älterer Menschen in Hamburg
II

Tabellen-Anhang

II.1 Erhebung und Methoden

Zufallsstichprobe	Interviewte	Short-Responder	Non-Responder
n	1098	1224	2494
Altersmittelwert, Standardabweichung	70,9 Jahre 7,3 Jahre	70,3 Jahre 7,3 Jahre	70,6 Jahre 7,3 Jahre
Median, Altersspanne	71Jahre 59-89 Jahre	70 Jahre 59-84 Jahre	70 Jahre 59-89 Jahre
Anteil männlich	42%	40%	41%
Ortsteilbezogene Beteiligung z.B.			
Rahlstedt	n=71 / 6,5%	n=86 / 7%	n=168 / 6,7%
Billstedt	n=41 / 3,7%	n=61% / 5%	n=107 / 4,3%

Tabelle A1.1: Zufallsstichprobe - Vergleich der Interviewten (noch ungewichtete Stichprobe), der Short-Reponder und der Non-Responder in Alter, Geschlecht und beispielhaft regionaler Herkunft.

Migranten	Interviewte	Short-Responder	Non-Responder
n	120	390	910
Altersmittelwert, Standardabweichung	67,2 Jahre 6,8 Jahre	67,8 Jahre 7,6 Jahre	68,8 Jahre 8,5 Jahre
Median, Altersssspanne	65 Jahre 59-89 Jahre	66 Jahre 59-97 Jahre	67 Jahre 59-105 Jahre
Anteil männlich	48%	50%	53%
Ortsteilbezogene Beteiligung z.B.			
Eimsbüttel	n=8 / 6,7%	n=14 / 3,6%	n=31 / 3,4%
Bramfeld	n=7 / 5,8%	n=14 / 3,6%	n=28 / 3,1%

Tabelle A1.2: Migranten - Vergleich der Interviewten, der Short-Reponder und der Non-Responder in Alter, Geschlecht und beispielhaft regionaler Herkunft.

Gründe für nicht-Teilnahme	gesamt	verschiedenes oder keine Angabe	sprachliche Probleme	zu alt oder zu krank
n	1.614	1.215	175	224
Altersmedian (Spanne) in Jahren	69 (60- 97)	68 (59- 97)	68 (59 – 95)	77 (59- 90)
Geschlechterverhältnis männlich/weiblich (in %)	42%/58%	43%/57%	37%/ 63%	44%/56%
Anteil deutsche Staatsangehörigkeit	72%	79%	12%	76%
Anteil Geburtsort Deutschland	57%	65%	5%	51%
Anteil max. Hauptschulabschluss	50%	48%	59%	59%
Anteil schlechter gesundheitlicher Allgemeinzustand	21%	14%	39%	67%
Anteil eingeschränkt im Alltag	53%	47%	69%	84%
Anteil Verbesserungsbedarf im Gesundheitsverhalten	29%	26%	46%	36%
Anteil mit chronischen Krankheiten	56%	51%	73%	83%
Anteil mit nur eine chronischer Krankheit	39%	44%	28%	20%

Tabelle A1.3: Angaben der Short-Responder (gesamt und Teilgruppen) soziodemografische Merkmale und Angaben zum Gesundheitszustand. (Anm.: Die Datensätze der Short-Responder sind lückenhaft; bei einzelnen Angaben fehlen bis zu 25% der erbetenen Angaben. Die Prozentzahlen beziehen sich auf die gültigen Angaben).

II.2 Soziodemographische Merkmale der altersrepräsentativen Stichprobe

60- bis 64-Jährige Anteil in %	Männer	Frauen
Schulabschluss	**n = 44.000**	**n = 43.000**
Hauptschulabschluss	43 %	44%
Realschulabschluss	18%	32%
Fach-/Hochschulabschluss	38%	25%
berufsbildender bzw. Hochschulabschluss	**n = 46.000**	**n = 45.000**
Ohne Abschluss	15%	22%
Lehre/Ausbildung	50%	60%
Fachhoch-, Hochschule, Promotion	32%	17%

Tabelle A2.1: Schulabschluss bzw. berufsbildender oder Hochschulabschluss der Hamburger Bevölkerung im Jahr 2009. [1]Quelle: Mikrozensus im Statistischen Jahrbuch Hamburg 2010/2011.

[1] Durch Rundungen können ggf. Prozentsummen entstehen, die oberhalb oder unterhalb 100% liegen.

II.3 Gesundheitszustand und Inanspruchnahme des medizinischen Versorgungssystems

	sozioökonomischer Status		
	gering n=450	mittel n=296	hoch n=348
Anteil in Prozent	gesamt (M/F)	gesamt (M/F)	gesamt (M/F)
mit gutem/ sehr guten Gesundheitszustand	55 (46/61)	61 (58/63)	76 (82/68)
mit chronischen Erkrankungen	69 (75/66)	64 (65/64)	52 (52/55)
mit Schmerzen	44 (37/48)	40 (32/45)	26 (24/30)

Tabelle A3.1: Gesundheitszustand in Abhängigkeit vom soziökonomischen Status gesamt und getrennt für Männer (M) und Frauen (F). (n=1094; LUCAS-Telefonbefragung)

II.4 Gesundheitsverhalten und Interesse an Gesundheitsthemen

Multivariate Verfahren

In dieser Auswertung wurden multivariate logistische Regressionen berechnet, bei denen ein Anfangsmodell mit allen Variablen auf eine Kombination von signifikanten Prädiktoren reduziert wurde (stepwise backwards), um ein gesundheitsrelevantes Merkmal, eine Verhaltensweise, bestmöglich „vorherzusagen". Zur Nachvollziehbarkeit sind hier die Endmodelle dargestellt. Die Auswertung erfolgte mit SPSS.

Männer n=458	OR	95%-CI	beta	s
Gesundheitszustand (dreistufig)	0,85	0,73-0,98	-,17	0,08
Selbstständigkeit	0,89	0,81-0,97	-,12	0,05
Alter	1,03	1.01-1,06	0,03	0,02
Sozioökonomischer Status (2)	1,84	1,15-2,96	0,61	0,24
Sozioökonomischer Status (3)	1,24	0,74-2,07	0,21	0,26
Konstante	0,72		-,33	1,30

Tabelle A4.1: Ergebnis der multivariaten Regressionsanlayse für Grenzwertüberschreitung des AUDIT bei Männern (Modell mit Chi-Quadrat=43,49, p<=0,0001; Nagelkerkes r-Quadrat =12%); Variablen nicht im Modell enthalten: Mobilitätsindex, Hilfenetz, Status als Helfer, Status als Alleinlebender

Frauen n=632	OR	95%-CI	beta	s
Gesundheitszustand (dreistufig)	0,88	0,77-1,02	-,13	0,07
Selbstständigkeit	0,88	0,82-0,95	-,13	0,04
Mobilitätsindex	0,88	0,78-0,99	-,13	0,06
Sozioökonomischer Status (2)	2,56	1,66-3,93	,94	0,22
Sozioökonomischer Status (3)	1,61	1,01-2,56	,48	0,24
Status als Alleinlebende	0,56	0,4-0,8	-,57	0,18
Konstante	17,59		2,87	0,57

Tabelle A4.2: Ergebnis der multivariaten Regressionsanlayse für Grenzwertüberschreitung des AUDIT bei Frauen (Modell mit Chi-Quadrat=87,76, p<=0,0001; Nagelkerkes r-Quadrat =18%); Variablen nicht im Modell enthalten: Status als Helfer, Hilfenetz, Alter, soziökonomischer Status

n=1090	OR	95%-CI	beta	s
Mobilität	1,23	1,13-1,37	0,22	0,05
Status als Helfer	1,65	1,20-2,23	0,50	0,16
Alter	0,94	0,02-0,96	-0,07	0,01
Konstante	62,9		4,14	0,95

Tabelle A4.3: Ergebnis der multivariaten Regressionsanlayse für Bewegungsaktivität (Modell mit Chi-Quadrat=113,62, p<=0,0001; Nagelkerkes r-Quadrat =17%); Variablen nicht im Modell enthalten: Geschlecht, Status als alleinlebende Person, Selbstständigkeit, Hilfenetz, Mediennutzung, soziökonomischer Status)